

Beatrice Meyer

---

# Transparenzleistung und Vertrauen

Einfluss der Informationsoffenlegung  
im Geschäftsbericht auf das Vertrauen  
von institutionellen Spendern



*Beatrice Meyer*  
Transparenzleistung und Vertrauen



Beatrice Meyer

---

## **Transparenzleistung und Vertrauen**

Einfluss der Informationsoffenlegung im  
Geschäftsbericht auf das Vertrauen von  
institutionellen Spendern

Die Dissertation wurde im Schweizerhochdeutsch verfasst.

## **Impressum**

© 2019 Steinbeis-Edition

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Die Publikation erscheint in der Reihe „Dissertationen der Steinbeis-Hochschule Berlin“.

Beatrice Meyer

Transparenzleistung und Vertrauen

Einfluss der Informationsoffenlegung im Geschäftsbericht auf das Vertrauen von institutionellen Spendern

1. Auflage, 2019 | Steinbeis-Edition, Stuttgart

ISBN 978-3-95663-203-7

Zugl. Steinbeis-Hochschule Berlin, Dissertation 2018

Satz: Steinbeis-Edition

Druck: e.kurz+co druck und medientechnik gmbh, Stuttgart

Steinbeis ist mit seiner Plattform ein verlässlicher Partner für Unternehmensgründungen und Projekte. Wir unterstützen Menschen und Organisationen aus dem akademischen und wirtschaftlichen Umfeld, die ihr Know-how durch konkrete Projekte in Forschung, Entwicklung, Beratung und Qualifizierung unternehmerisch und praxisnah zur Anwendung bringen wollen. Über unsere Plattform wurden bereits über 2.000 Unternehmen gegründet. Entstanden ist ein Verbund aus mehr als 6.000 Experten in rund 1.100 Unternehmen, die jährlich mit mehr als 10.000 Kunden Projekte durchführen. So werden Unternehmen und Mitarbeiter professionell in der Kompetenzbildung und damit für den Erfolg im Wettbewerb unterstützt. Die Steinbeis-Edition verlegt ausgewählte Themen aus dem Steinbeis-Verbund.

202253-2019-03 | [www.steinbeis-edition.de](http://www.steinbeis-edition.de)

**Geleitwort**

Soziale Nonprofit-Organisationen verfolgen das Ziel, Mittel zugunsten Dritter einzusetzen. Eine Mittelquelle stellen institutionelle Spender, d.h. Förderstiftungen und Unternehmen, dar. Was veranlasst institutionelle Spender, überhaupt zu spenden? Unter welchen Bedingungen sind sie bereit zu spenden? Was können die Nonprofit-Organisationen als Spendennehmer unternehmen, die Spendenbereitschaft institutioneller Spender zu wecken und zu fördern? Ein Schlüssel zur Beantwortung dieser Fragen scheint das Mass an Vertrauen des potentiellen Spenders gegenüber dem Spendennehmer zu sein, und dieses Vertrauen scheint eine Nonprofit-Organisation durch die Qualität der Informationsoffenlegung – Transparenzleistung genannt – positiv beeinflussen zu können. Wie die Autorin nachweist, besteht in Bezug auf diesen Fragenkomplex eine Forschungslücke, weil zur Beziehung zwischen Spender und Spendenempfänger vorwiegend qualitativ und normativ ausgerichtete Erklärungsversuche bestehen, es jedoch an der empirischen Validierung mangelt.

Theoriebasiert und mittels einer methodisch sehr elaborierten empirischen Untersuchung – besonders einer umfangreichen Fragebogenerhebung in der Schweiz – hat die Autorin einen beachtenswerten Erkenntnisgewinn erzeugt. Zum einen erscheint für die Praxis relevant, dass Nonprofit-Organisationen das Vertrauen potentieller Spender durch die Qualität der Transparenzleistung, erzeugt nicht zuletzt durch hohe Qualität des Geschäftsberichts, positiv beeinflussen können. Noch relevanter scheint aber die von Spendern wahrgenommene Vertrauenswürdigkeit der Nonprofit-Organisationen zu sein. Zum andern arbeitet die Autorin deutlich heraus, dass ein zusätzlicher Forschungsbedarf besteht, handelt es sich doch bei Vertrauenswürdigkeit um ein Konstrukt, das einer noch differenzierteren Analyse bedarf.

Sankt Gallen, im Februar 2019

Professor Dr. Christoph Metzger

## **Vorwort**

Die Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB) bot mir mit der Projekt-Kompetenz-Promotion die Gelegenheit, das während meiner langjährigen Berufserfahrung erworbene Wissen im Bereich Rechnungslegung von gemeinnützigen Nonprofit-Organisationen einzubringen und gleichzeitig um die wissenschaftliche Dimension zu erweitern. Dafür möchte ich mich bei der Hochschule und insbesondere bei Professor Dr. Dr. h.c. mult. Löhn bedanken.

Herzlichen Dank an meinen Betreuer, Professor Dr. Sander, für sein immerwährendes, grosses Interesse an der von mir bearbeiteten Thematik sowie seine sorgfältige und motivierende Begleitung während der ganzen Doktorandenzeit. Professor Dr. Metzger und Professorin Dr. Greiling danke ich besonders für ihre Auseinandersetzung mit meiner Arbeit im Zuge der Verfassung des Erst- und Zweitgutachtens.

Hinter dieser Dissertation stehen die Yell Interimsmanagement AG (Yell) und die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) als Projektpartner. An der ZHAW unterrichte ich seit 17 Jahren als Dozentin Accounting, Controlling und Audit im Bachelorstudengang und in Weiterbildungsgefässen. Peter Riederer (Yell) danke ich für sein grosses Interesse an der Thematik und die finanzielle Unterstützung. Professor Dr. Bergmann (ZHAW) hatte bei Bedarf immer ein offenes Ohr für meine Anliegen. Ich freue mich, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit gewonnenen Erkenntnisse in Weiterbildungsveranstaltungen mit Exponentinnen und Exponenten aus der Praxis zu diskutieren.

Ein ganz grosses Dankeschön geht an meinen Dozentenkollegen Josef Gohl. Wir unterrichten zwar unterschiedliche Fachgebiete, die Leidenschaft für das jeweilige Gebiet teilen wir jedoch. Josef gab mir sehr wertvolle Anregungen zum statistischen Teil der vorliegenden Arbeit. Die Statistik beschäftigte uns nach Durchsicht der Arbeit häufig auch beim nachfolgenden Glas Wein. Danke für die vielen Stunden mit anregenden und angeregten Gesprächen!

Meiner Familie, meinen Freundinnen und Freunden danke ich für ihr Verständnis: Ich war häufig total von der Doktorarbeit absorbiert und hatte wenig Zeit für anderes. Ein ganz besonderer Dank in dieser Hinsicht geht an Michèle. Dank gebührt auch meiner Mutter, die zeit meines Lebens meine Vorhaben immer unterstützt hat.

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	XI
Tabellenverzeichnis .....	XII
Abkürzungsverzeichnis .....	XV
1 Einführung .....	1
1.1 Relevanz .....	1
1.2 Forschungsstand und Forschungslücken .....	3
1.3 Forschungsfragen.....	10
1.4 Aufbau der Arbeit.....	11
2 Spendenbeziehung.....	17
2.1 Spenden und Spendenvolumen.....	17
2.2 Begünstigte Organisationen .....	18
2.3 Institutionelle Spender .....	19
2.4 Spendenbeziehung und Spendenverhalten .....	21
2.5 Schlussfolgerung .....	22
3 Vertrauen aus Sicht der Verhaltenswissenschaften .....	25
3.1 Vertrauensansätze .....	26
3.1.1 Ansatz von Luhmann .....	27
3.1.2 Ansatz von Giddens .....	28
3.1.3 Ansatz von Erikson und Rotter .....	28
3.1.4 Ansatz von Deutsch .....	29
3.1.5 Ansatz von Coleman .....	30
3.1.6 Ansatz von Mayer, Davis und Schoorman.....	30
3.1.7 Relevante Aspekte der Ansätze und Wahl des Ansatzes .....	33
3.2 Vertrauensdimensionen.....	35
3.2.1 Dimension Unsicherheit und Risiko .....	36
3.2.2 Dimension Freiwilligkeit.....	37
3.2.3 Dimension Interdependenzen.....	38
3.2.4 Dimension spezifische Situation .....	39
3.2.5 Weitere Dimensionen .....	39
3.3 Vertrauenskategorien .....	40
3.4 Schlussfolgerungen .....	43
4 Vertrauen aus Sicht der neuen Institutionenökonomie.....	48
5 Transparenzleistungen .....	51
5.1 Rechenschaftsablageansätze.....	52
5.1.1 Ansatz von Bovens .....	52
5.1.2 Ansatz von Koppell .....	53
5.1.3 Ansatz von Ebrahim und Weisband.....	53

---

5.1.4	Ansatz von Flack.....	54
5.1.5	Relevante Aspekte der Ansätze und Wahl des Ansatzes .....	55
5.2	Zusammenhang zwischen Rechenschaftsablage und Transparenz .....	55
5.3	Zusammenhang zwischen Transparenz und Vertrauen .....	57
5.4	Zusammenhang zwischen Transparenzleistung und Accounting.....	62
5.4.1	System finanzielle Berichterstattung.....	63
5.4.2	Rechnungslegung .....	64
5.4.3	Rechnungslegungsnormen .....	67
5.5	Zusammenhang zwischen Transparenzleistung und Kosten .....	72
5.6	Dimensionen der Transparenzleistung .....	73
5.6.1	Informationsoffenlegungskomponenten.....	74
5.6.2	Informationseigenschaften .....	77
5.6.3	Informationsverfügbarkeit.....	80
5.7	Schlussfolgerungen .....	80
6	Methodische Grundlagen.....	84
6.1	Grundlagen Strukturgleichungsanalyse .....	85
6.1.1	Strukturmodell.....	85
6.1.2	Messmodelle.....	87
6.1.3	Strukturgleichungsmodell .....	88
6.2	Vorstellung varianzbasierte und kovarianzbasierte Verfahren.....	91
6.2.1	Kovarianzbasierte Strukturgleichungsanalyse .....	91
6.2.2	Varianzbasierte Strukturgleichungsanalyse.....	92
6.2.3	Gegenüberstellung.....	92
6.2.4	Begründung Wahl kovarianzbasiertes Verfahren (PLS).....	94
6.2.5	Besonderheiten PLS .....	96
6.3	Beurteilung Modellgüte unter PLS .....	98
6.3.1	Güte reflektive Messmodelle .....	99
6.3.2	Güte formative Messmodelle.....	104
6.3.3	Güte Strukturmodell .....	105
6.3.4	Moderations- und Mediationseffekte.....	109
6.4	Bias .....	111
6.5	Schlussfolgerungen .....	114
7	Konzeptualisierung und Operationalisierung.....	119
7.1	Konzeptualisierung und Operationalisierung Vertrauenswürdigkeit .....	120
7.1.1	Konzeptualisierung Vertrauenswürdigkeit.....	121
7.1.2	Operationalisierung Vertrauenswürdigkeit.....	122
7.2	Konzeptualisierung und Operationalisierung Transparenzleistung.....	124
7.2.1	Konzeptualisierung Transparenzleistung.....	124
7.2.2	Operationalisierung Transparenzleistung .....	126
7.3	Operationalisierung Vertrauen .....	134
7.4	Konzeptualisierung und Operationalisierung Spendenbereitschaft .....	135
7.4.1	Konzeptualisierung Spendenbereitschaft .....	136

---

7.4.2	Operationalisierung Spendenbereitschaft.....	138
7.5	Konzeptualisierung und Operationalisierung Moderationseffekte.....	139
7.6	Schlussfolgerungen .....	142
8	Datenerhebung, Rücklauf und Datenbereinigung .....	147
8.1	Methodik der Datenerhebung .....	147
8.1.1	Erhebungsmethoden.....	148
8.1.2	Grundgesamtheit und Auswahlverfahren .....	156
8.1.3	Merkmalsausprägungen der Auswahl .....	160
8.2	Rücklauf und Datenbereinigung.....	162
9	Auswertung Merkmalsausprägungen der Stichprobe.....	166
9.1	Merkmalsausprägungen Spender .....	166
9.1.1	Durchschnittlicher Spendenbetrag .....	166
9.1.2	Spendentotal.....	167
9.1.3	Mitarbeiterzahl .....	168
9.1.4	Funktion des Antwortgebers.....	169
9.1.5	Risikoneigung des Antwortgebers .....	170
9.2	Merkmalsausprägungen Spendenbeziehung.....	171
9.2.1	Bekanntheitsdauer .....	171
9.2.2	Erlebte Enttäuschung.....	172
9.3	Merkmalsausprägungen begünstigte Organisationen .....	173
9.3.1	Branche .....	173
9.3.2	Rechtsform.....	173
9.3.3	Eckwerte aus den Geschäftsberichten .....	174
10	Auswertung Informationsoffenlegung im Geschäftsbericht .....	177
10.1	Wichtigkeit Informationsquellen .....	178
10.2	Nützlichkeit der offengelegten Informationsbestandteile .....	179
10.3	Informationseigenschaften.....	183
10.3.1	Wichtigkeit.....	183
10.3.2	Erfüllungsgrad.....	184
10.4	Offenheit.....	186
10.4.1	Wichtigkeit.....	186
10.4.2	Erfüllungsgrad.....	187
10.5	Schlussfolgerungen .....	189
11	Auswertung Modellschätzung .....	191
11.1	Beurteilung Messmodelle .....	191
11.1.1	Messmodelle Vertrauenswürdigkeit.....	191
11.1.2	Messmodelle Transparenzleistung.....	194
11.1.3	Messmodelle Vertrauen .....	197
11.1.4	Messmodell Spendenbereitschaft .....	198
11.1.5	Messmodelle Kreuzladungen .....	199
11.1.6	Messmodelle Diskriminanzvalidität.....	201

11.2	Beurteilung Strukturmodell .....	201
11.2.1	Haupteffekte.....	202
11.2.2	Moderationseffekte.....	204
11.2.3	Schlussfolgerungen.....	211
12	Implikationen und Ausblick .....	214
13	Literaturverzeichnis .....	221
13.1	Bücher und Journale .....	221
13.2	Weblinks.....	240
14	Anhang Auswertung Informationsoffenlegung .....	243
14.1	Informationsquellen .....	243
14.2	Nützlichkeit der offengelegten Informationen .....	245
14.3	Informationseigenschaften.....	249
14.3.1	Wichtigkeit.....	249
14.3.2	Erfüllungsgrad.....	251
14.4	Offenheit.....	253
14.4.1	Wichtigkeit.....	253
14.4.2	Erfüllungsgrad.....	255
15	Anhang Auswertung Modellschätzung (Früh- und Spätantworten) .....	257
16	Anhang Fragebogen.....	258

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gruppierung der Spender und Anordnung in Abhängigkeit der Loyalität .....	19
Abbildung 2: Spendenbeziehung .....	22
Abbildung 3: Modell organisatorischen Vertrauens .....	31
Abbildung 4: Risikoeinteilung .....	37
Abbildung 5: Vertrauenskategorien .....	41
Abbildung 6: Spendenbeziehung aus Sicht Vertrauensforschung .....	45
Abbildung 7: Modellentwurf Vertrauenswürdigkeit und Vertrauen .....	46
Abbildung 8: Spendenbeziehung aus Sicht Prinzipal-Agent-Theorie .....	49
Abbildung 9: Einflussfaktoren des Stakeholdervertrauens .....	59
Abbildung 10: Financial Reporting System .....	63
Abbildung 11: Funktionen der Rechnungslegung .....	65
Abbildung 12: Bestandteile des Geschäftsberichtes FER .....	70
Abbildung 13: Bestandteile des Geschäftsberichtes Gesetz .....	72
Abbildung 14: Modellentwurf Transparenzleistung und Vertrauen .....	82
Abbildung 15: Strukturmodell .....	86
Abbildung 16: Reflektives und formatives Messmodell .....	87
Abbildung 17: Struktur- und Messmodelle .....	88
Abbildung 18: Strukturmodell zweiter Ordnung und Messmodelle .....	97
Abbildung 19: Vorgehensweise Beurteilung Modellgüte mit reflektiven Indikatoren .....	98
Abbildung 20: Mediationseffekt .....	109
Abbildung 21: Moderationseffekt .....	110
Abbildung 22: Vertrauensprozess .....	136
Abbildung 23: Struktur- und Messmodelle der vorliegenden Arbeit .....	144
Abbildung 24: Auswahlverfahren im Überblick .....	159
Abbildung 25: Messkonzept des Konstruktes Vertrauenswürdigkeit .....	192
Abbildung 26: Messkonzept des Konstruktes Transparenzleistung .....	194
Abbildung 27: Messkonzept des Konstruktes Vertrauen .....	197
Abbildung 28: Messkonzept des Konstruktes Spendenbereitschaft .....	198
Abbildung 29: Gütebeurteilung Strukturmodell .....	202

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kriterien, die bei einer Spendenvergabe erfüllt sein müssen .....	24
Tabelle 2: Informationsoffenlegung als Instrument der Rechenschaftsablage .....	57
Tabelle 3: Kategorien der Rechenschaftsablage .....	57
Tabelle 4: Informationseigenschaften .....	78
Tabelle 5: Wesenskriterien PLS und LISREL .....	94
Tabelle 6: Zusammenfassung Definitionen Gütekriterien reflektives Messmodell .....	103
Tabelle 7: Zusammenfassung Schwellenwerte Gütekriterien reflektives Messmodell .....	103
Tabelle 8: Zusammenfassung Definition Gütekriterien formatives Messmodell .....	105
Tabelle 9: Zusammenfassung Schwellenwerte Gütekriterien formatives Messmodell .....	105
Tabelle 10: Zusammenfassung Definition Gütekriterien Strukturmodell .....	108
Tabelle 11: Zusammenfassung Schwellenwerte Gütekriterien Strukturmodell .....	108
Tabelle 12: Zusammenfassung der anzuwendenden Gütekriterien für die Messmodelle ....	116
Tabelle 13: Zusammenfassung der anzuwendenden Gütekriterien für das Strukturmodell..	117
Tabelle 14: Zusammenfassung der Vorgehensweise zur Prüfung des Vorliegens eines Moderationseffektes zwischen zwei Gruppen .....	118
Tabelle 15: Zusammenfassung der Vorgehensweise zur Vermeidung von Bias .....	118
Tabelle 16: Vorgehensweise Erarbeitung und Konkretisierung der vermuteten Wirkungs- zusammenhänge .....	120
Tabelle 17: Hypothesen zum Zusammenhang zwischen Vertrauenswürdigkeit und ihren Konstruktdimensionen .....	122
Tabelle 18: Hypothese zum Zusammenhang zwischen Vertrauenswürdigkeit und Vertrauen .....	122
Tabelle 19: Items zur Messung von Fähigkeit, Integrität und Wohlwollen .....	123
Tabelle 20: Einfluss der Transparenzleistung auf das Vertrauen .....	125
Tabelle 21: Hypothesen zum Zusammenhang zwischen Transparenzleistung und Vertrauen / zum Verhältnis zwischen Transparenzleistung und Vertrauenswürdigkeit .....	126
Tabelle 22: Informationsoffenlegung im Geschäftsbericht .....	128
Tabelle 23: Items zur Messung der Informationsoffenlegung 1 .....	130
Tabelle 24: Items zur Messung der Informationsoffenlegung 2 .....	131
Tabelle 25: Items zur Messung der Informationseigenschaften .....	133
Tabelle 26: Items zur Messung der Offenheit .....	134
Tabelle 27: Items zur Messung des Vertrauens (1) .....	135
Tabelle 28: Items zur Messung des Vertrauens (2) .....	135

Tabelle 29: Hypothese Zusammenhang Vertrauen und Spendenbereitschaft .....	137
Tabelle 30: Item zur Messung der Spendenbereitschaft .....	139
Tabelle 31: Hypothesen zum Einfluss der Spenderart .....	140
Tabelle 32: Hypothese Bekanntheitsdauer .....	140
Tabelle 33: Item zur Messung der Bekanntheitsdauer .....	141
Tabelle 34: Hypothese Risikoneigung des institutionellen Spenders .....	141
Tabelle 35: Item zur Messung der Risikoneigung .....	142
Tabelle 36: Hypothesen – Hauptaussagen .....	145
Tabelle 37: Hypothesen – Konstruktdimensionen .....	145
Tabelle 38: Hypothesen – Moderatoren .....	146
Tabelle 39: Befragungsmethoden - Übersicht .....	151
Tabelle 40: Befragungsmethode – Auswahl .....	152
Tabelle 41: Merkmalsausprägungen begünstigte Organisationen der Auswahl – Branchen .....	161
Tabelle 42: Merkmalsausprägungen begünstigte Organisationen der Auswahl – Rechtsform .....	161
Tabelle 43: Versand- und Antwortanzahl im Überblick .....	163
Tabelle 44: Antworten (vor Fallreduktion) nach Befragungsart .....	164
Tabelle 45: Antworten (nach Fallreduktion) nach Sprache .....	165
Tabelle 46: Merkmalsausprägungen Spender – durchschnittliche Spendenbetragshöhe ..	167
Tabelle 47: Merkmalsausprägungen Spender – Höhe Spendenvergabe letztes Jahr .....	168
Tabelle 48: Merkmalsausprägungen Spender – Mitarbeiteranzahl .....	169
Tabelle 49: Merkmalsausprägungen Spender – Funktionen .....	169
Tabelle 50: Merkmalsausprägungen Spender – Risikoneigung .....	171
Tabelle 51: Merkmalsausprägungen Spender – Bekanntheitsdauer .....	172
Tabelle 52: Merkmalsausprägungen Spender – erlebte Enttäuschung .....	172
Tabelle 53: Merkmalsausprägungen begünstigte Organisationen – Branche .....	173
Tabelle 54: Merkmalsausprägungen begünstigte Organisationen – Rechtsform .....	174
Tabelle 55: Merkmalsausprägungen begünstigte Organisationen – Erträge, Bilanzsumme, Seitenzahl Geschäftsbericht .....	174
Tabelle 56: Wichtigkeit Informationsquellen/Tatbestände für den Spendenentscheid .....	178
Tabelle 57: Informationsoffenlegung – Nützlichkeit .....	180
Tabelle 58: Informationseigenschaften – Wichtigkeit .....	184
Tabelle 59: Informationseigenschaften – Erfüllungsgrad .....	185
Tabelle 60: Offenheit – Wichtigkeit .....	186
Tabelle 61: Offenheit – Erfüllungsgrad .....	188

---

Tabelle 62: Verbesserungspotenzial gesetzlicher Jahresabschluss .....	190
Tabelle 63: Gütebeurteilung Messmodell des Konstruktes Vertrauenswürdigkeit (1) .....	193
Tabelle 64: Gütebeurteilung Messmodell des Konstruktes Vertrauenswürdigkeit (2) .....	193
Tabelle 65: Gütebeurteilung Messmodell des Konstruktes Transparenzleistung (1).....	195
Tabelle 66: Gütebeurteilung Messmodell des Konstruktes Transparenzleistung (2).....	196
Tabelle 67: Gütebeurteilung Messkonzept des Konstruktes Vertrauen .....	198
Tabelle 68: Gütebeurteilung Messmodell aller Konstrukte – Kreuzladungen .....	200
Tabelle 69: Gütebeurteilung Messmodell aller Konstrukte – Diskriminanzvalidität .....	201
Tabelle 70: Gütebeurteilung Strukturmodell .....	203
Tabelle 71: Gütebeurteilung Messmodelle – Spenderart.....	206
Tabelle 72: Gütebeurteilung Strukturmodell – Spenderart.....	207
Tabelle 73: Moderationeffektprüfung – Spenderart.....	207
Tabelle 74: Hypothesenprüfung Moderationseffekt – Spenderart.....	208
Tabelle 75: Gruppenbildung für Moderationeffektprüfung – Bekanntheitsdauer .....	209
Tabelle 76: Moderationeffektprüfung – Bekanntheitsdauer.....	209
Tabelle 77: Hypothesenprüfung Moderationseffekt – Bekanntheitsdauer .....	210
Tabelle 78: Gruppenbildung für Moderationeffektprüfung – Risikoneigung.....	210
Tabelle 79: Moderationeffektprüfung – Risikoneigung .....	210
Tabelle 80: Hypothesenprüfung – Risikoneigung Moderationseffekt .....	211
Tabelle 81: Hypothesenprüfung – Hauptaussagen.....	212
Tabelle 82: Hypothesenprüfung – Konstruktdimensionen .....	212
Tabelle 83: Hypothesenprüfung – Moderationseffekte .....	213

## Abkürzungsverzeichnis

Adj.	Adjustiert
aOR	Altes Obligationenrecht (Stand Art. 957 ff. von 1936)
FER	Fachempfehlungen zur Rechnungslegung
finanz.	Finanziell
FL	Fornell-Larcker-Kriterium
F01	Frage Nummer eins, Nummerierung exemplarisch angegeben
DEV	Durchschnittlich erfasste Varianz
GB	Geschäftsbericht
HA	Hypothese Hauptaussage
HK	Hypothese Konstruktdimension
HM	Hypothese Moderation
Info_Offenheit	Informationsoffenheit
Info_Offenlegung	Informationsoffenlegung
Info_Qualität	Informationsqualität
KL	Kreuzladungen
nOR	Neues Obligationenrecht (Stand Art. 957 ff. vom 1.1.2013)
NPO	Nonprofit-Organisation
Offenl.	Offenlegung
PK	Pfadkoeffizienten
PLS	Partial Least Square
VIF	Variance Inflation Factor
Zewo	Zertifizierungsstelle für wohltätige Organisationen



# 1 Einführung

## 1.1 Relevanz

Gemeinnützige Nonprofit-Organisationen finanzieren sich häufig mindestens teilweise über Spenden. Die Generierung von Spenden hat somit für die finanzielle Existenzsicherung von gemeinnützigen Nonprofit-Organisationen meist eine gewisse oder sogar hohe Bedeutung. Spenden können von Privatpersonen, Unternehmen oder Förderstiftungen stammen. Unternehmen und Förderstiftungen werden häufig als institutionelle Spender bezeichnet. In der Schweiz tragen die institutionellen Spender rund einen Drittel zum gesamten jährlichen Spendenvolumen von 2 Mia. Franken (Kap. 2) bei. Aus Sicht der begünstigten Nonprofit-Organisationen leisten die institutionellen Spender einen wesentlichen finanziellen Beitrag zur Erfüllung ihrer Mission.

Institutionelle Spender sind Organisationen: In Organisationen sind häufig mehrere oder viele Personen tätig, somit sind möglicherweise auch mehrere Personen in den Spendenentscheid involviert. In Organisationen muss ein Entscheid häufig nachvollziehbar begründet werden, dies dürfte auch für den Spendenentscheid gelten. Für eine Begründung ist der institutionelle Spender auf Informationen angewiesen. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird davon ausgegangen, dass eine gemeinnützige Nonprofit-Organisation einen Spendenantrag stellt, falls sie von einem institutionellen Spender eine Spende erhalten möchte. Der Spendenantrag informiert häufig über das Projekt, für das die gemeinnützige Nonprofit-Organisation Geldmittel sucht. Der Geschäftsbericht der gemeinnützigen Nonprofit-Organisation enthält indessen finanzielle und nicht finanzielle Informationen über die Organisation selbst. Ein Geschäftsbericht wird von der angewendeten Rechnungslegungsnorm geprägt. Ein Beispiel für eine solche Prägung ist die Aufzählung der Bestandteile, die im Geschäftsbericht gemäss der Norm mindestens offengelegt werden müssen. So schreiben beispielsweise die kaufmännischen Buchführungs- und Rechnungslegungsvorschriften vor, dass in jedem Fall die Bilanz, die Erfolgsrechnung und der Anhang offenzulegen sind (Art. 958 Abs. 2 nOR).

Eine Nonprofit-Organisation kann jedoch in ihrem Geschäftsbericht freiwillig zusätzliche Informationen offenlegen, die nicht von der Rechnungslegungsnorm eingefordert werden. Oder sie kann auf freiwilliger Basis eine Rechnungslegungsnorm anwenden, die gegenüber den gesetzlichen Vorschriften höhere Transparenzleistungen vorschreibt. Da in beiden Fällen die Informationsoffenlegung über die gesetzlichen Vorschriften hinausgeht, wird in der vorliegen-